

**„arbeitslos-krank-alt drei sichere Wege in die Armut“**

**Enquete am 22. Oktober 2008**

**Impuls zum Thema Generationen und Armut  
oder: Älter werden ist natürlich, Armut auch?**

*Kontakt: [matthias.till@statistik.gv.at](mailto:matthias.till@statistik.gv.at)*

## Armut bedeutet Norm zur sozialen Unterstützung

*„Der Arme als soziologische Kategorie entsteht nicht durch ein bestimmtes Maß von Mangel und Entbehrung, sondern dadurch, dass er Unterstützung erhält oder sie nach sozialen Normen erhalten sollte“*

*(Georg Simmel ~ 1900)*

# Bild und Begriff der Armut sind im Wandel



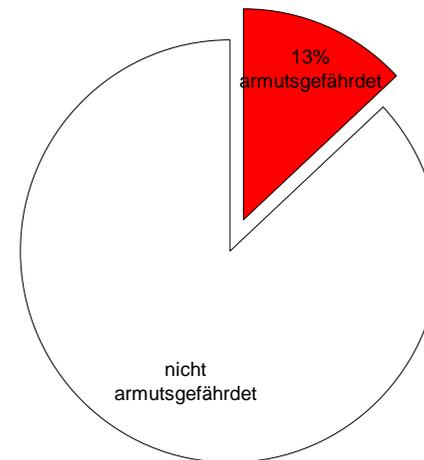
Mittelalter

Armut trifft Alte und Schwache



Neuzeit

Armut trifft auch Kinder



**Armut betrifft alle !**

# Armut als Norm zur Ressourcenverteilung

- In Österreich ist **Armutsgefährdungsquote** zentral
- Dieser **Indikator** beruht auf internationalen Normen
  
- In der Europäischen Union dominiert die **Wachstumsfrage**
- Sozialpolitik wurde 1997 erst **EU-Thema** (Vertrag von Amsterdam)
- **Lissabon Strategie** zielt auch auf Reduktion von Armut
- Indikatoren zur Beobachtung von **sozialer Eingliederung**
- Verordnungen zur Durchführung von **EU-SILC** in allen Mitgliedsstaaten

Die Norm kann so formuliert werden:

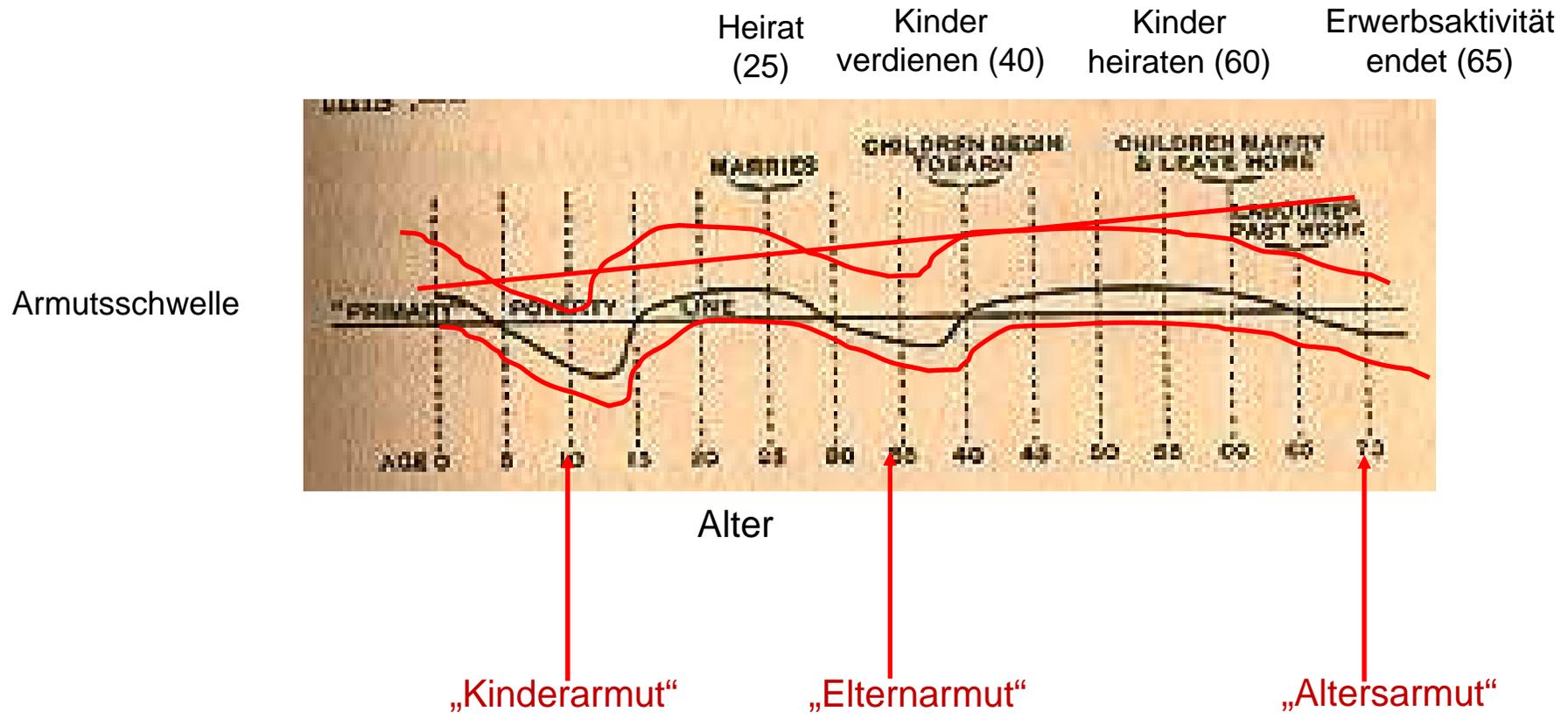
**„Menschen sollen soviel Ressourcen erhalten, dass sie an dem sozialen Leben in ihrem Aufenthaltsland teilnehmen können“**

Wenn das Einkommen im Vergleich zum Mittelstand sehr niedrig ist, dann wird ist Ressourcen- und Teilhabemangel empirisch wahrscheinlich.

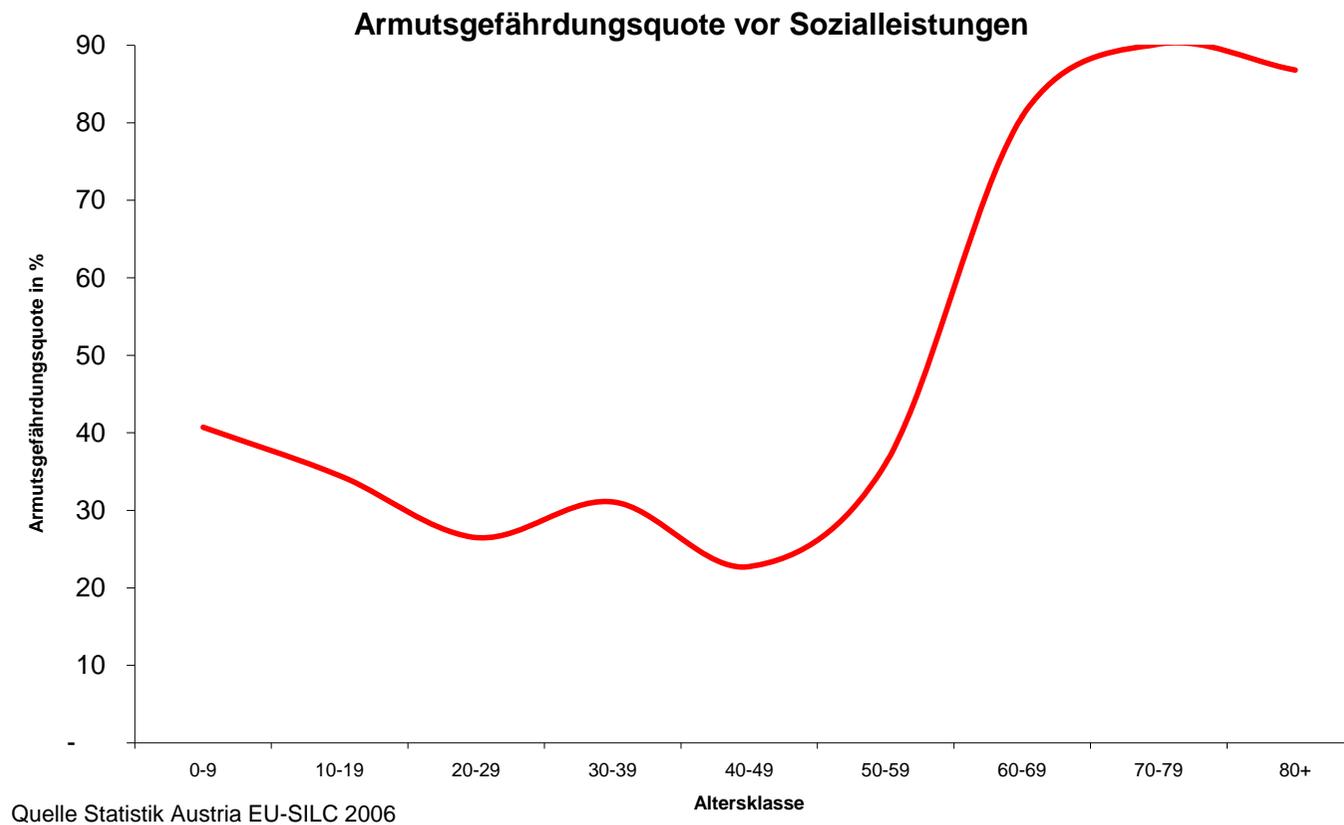
# Empirische Definition einer Armutslage

*“ Individuals, families and groups in the population can be said to be in poverty when they lack the resources to obtain the types of diet, participate in the activities and have the living conditions and amenities which are customary, or are at least widely encouraged or approved, in the societies in which they belong. Their resources are so seriously below those commanded by the average individual or family that they are, in effect, excluded from ordinary living patterns, customs and activities.” (Peter Townsend 1979)*

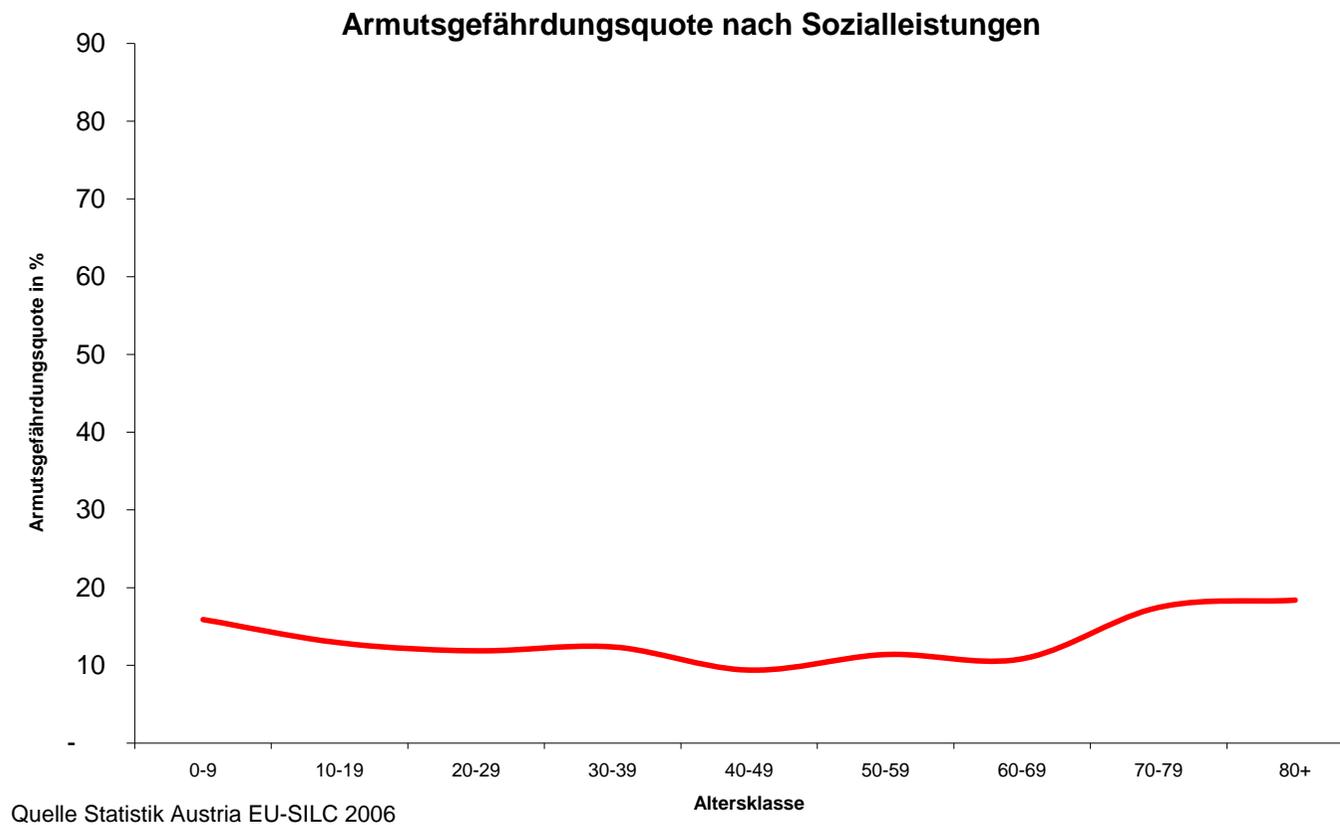
# Das klassische Lebenszyklusmodell (Rowntree ~1900)



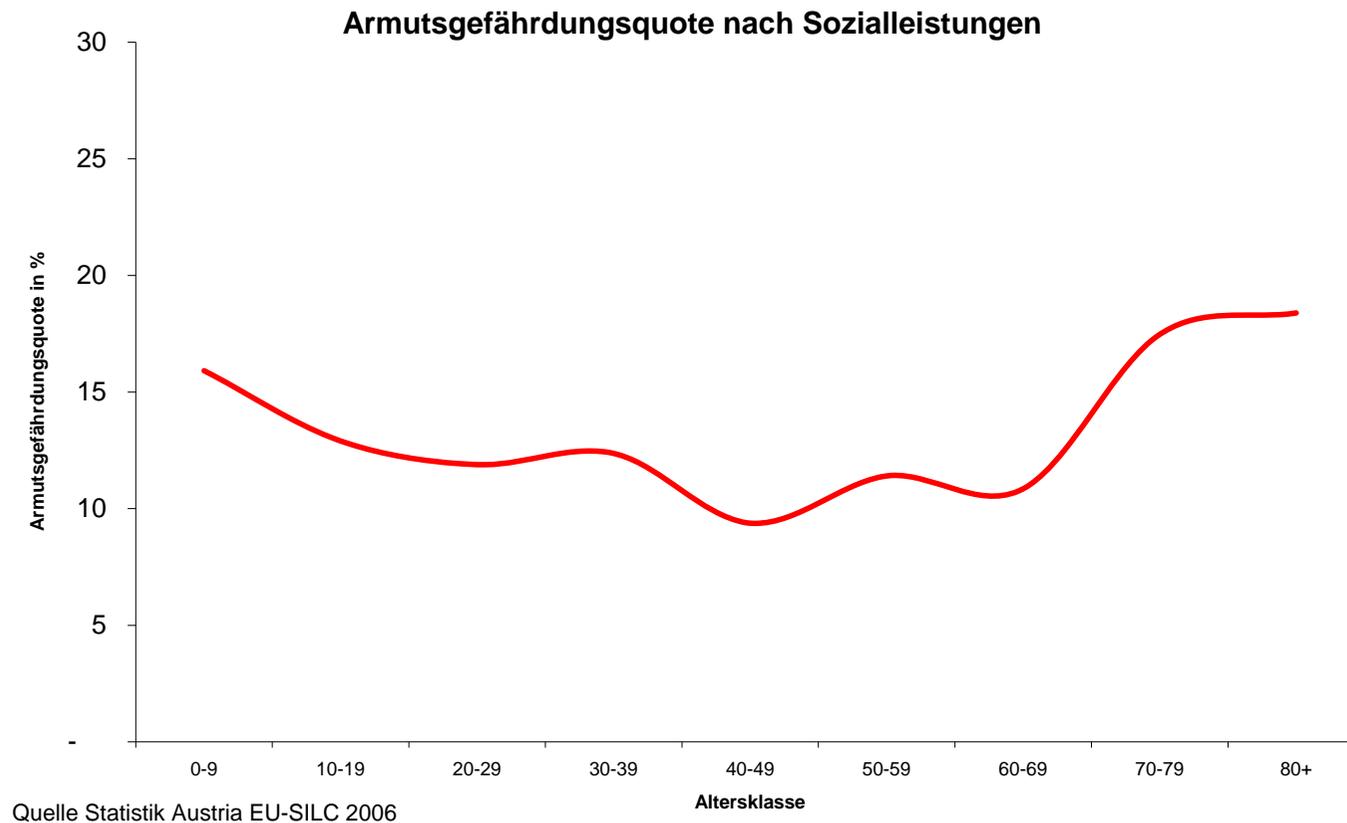
# Empirischer Gehalt der Lebenszyklusthese



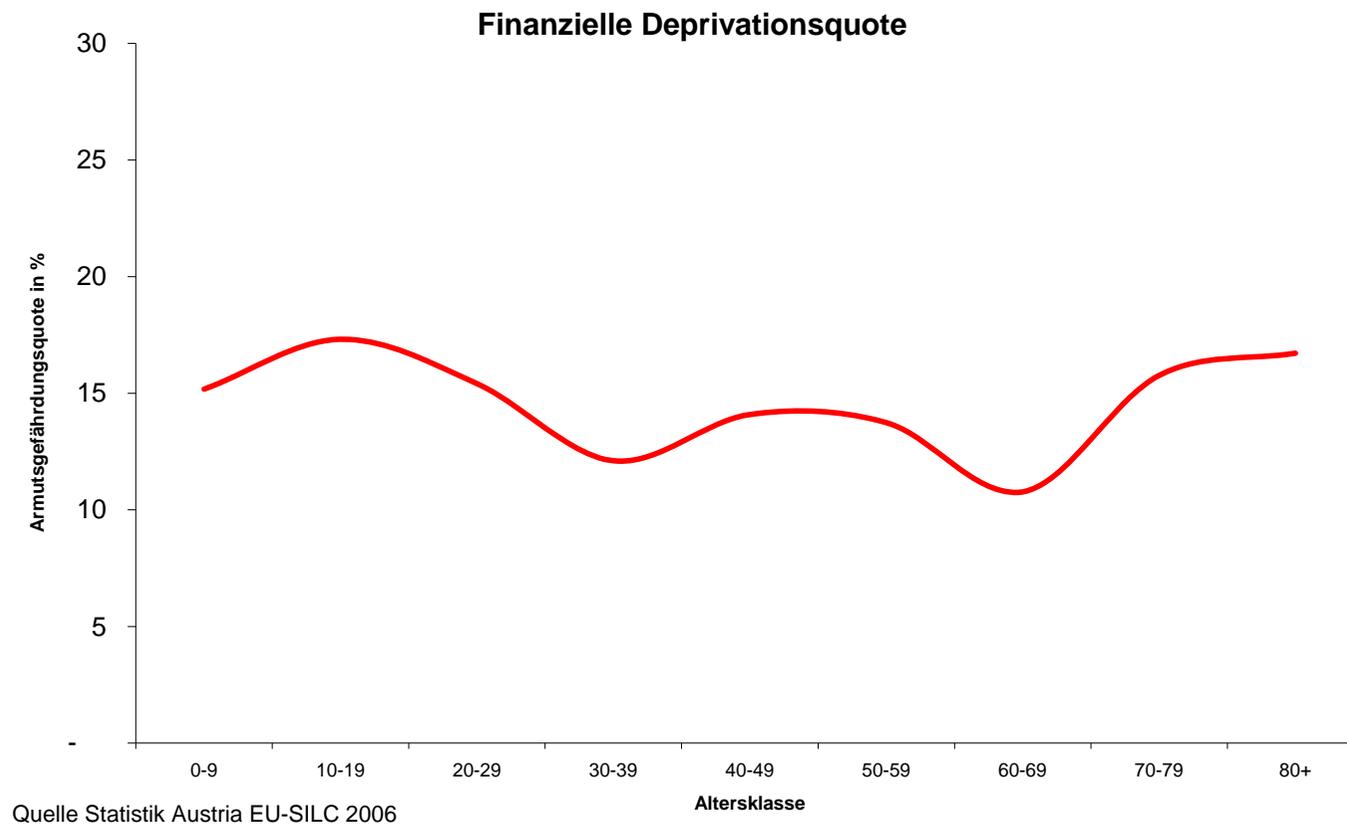
# Umverteilung glättet Armutskarrieren



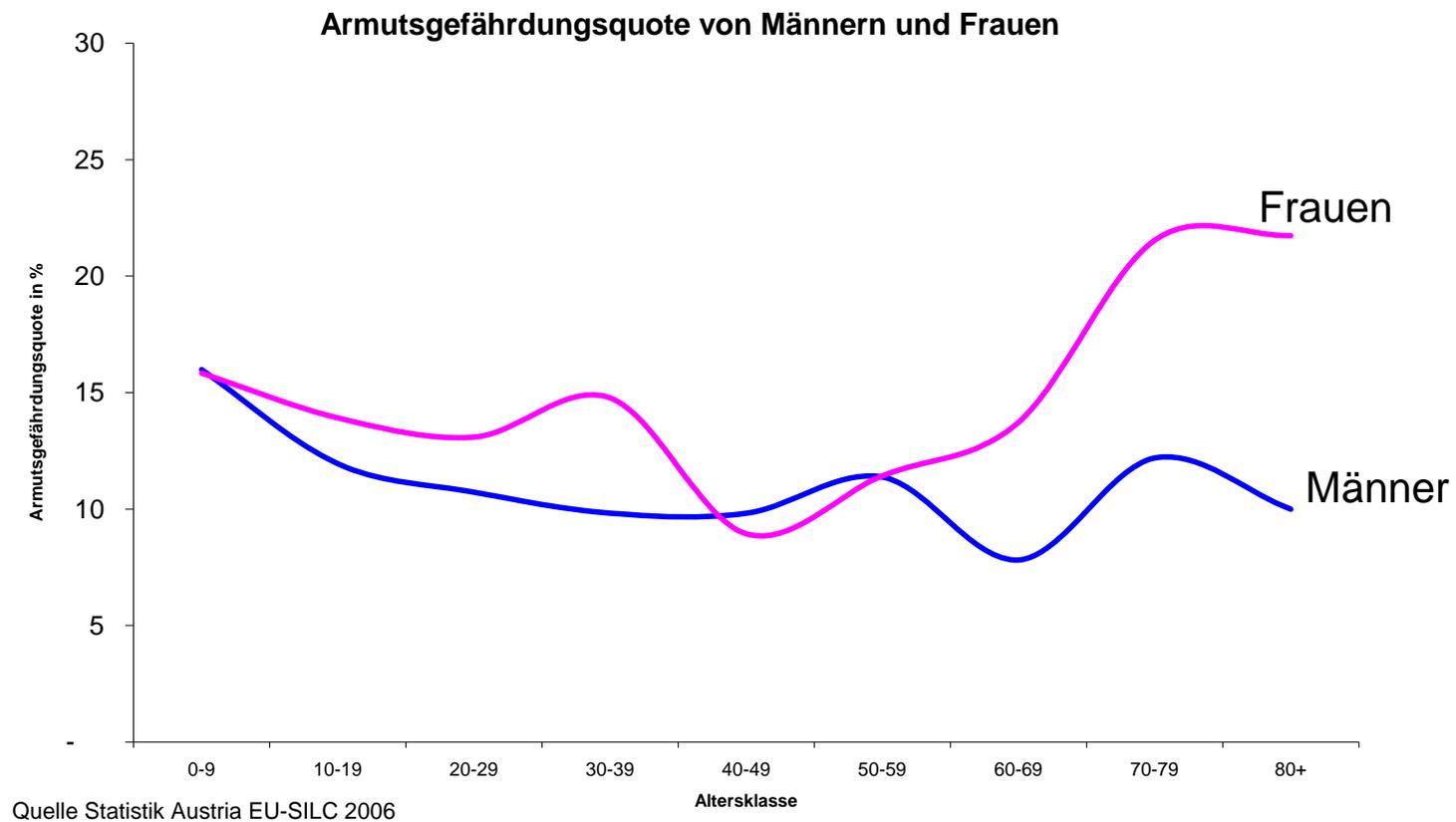
# Umverteilung glättet Armutskarrieren (vergrößert)



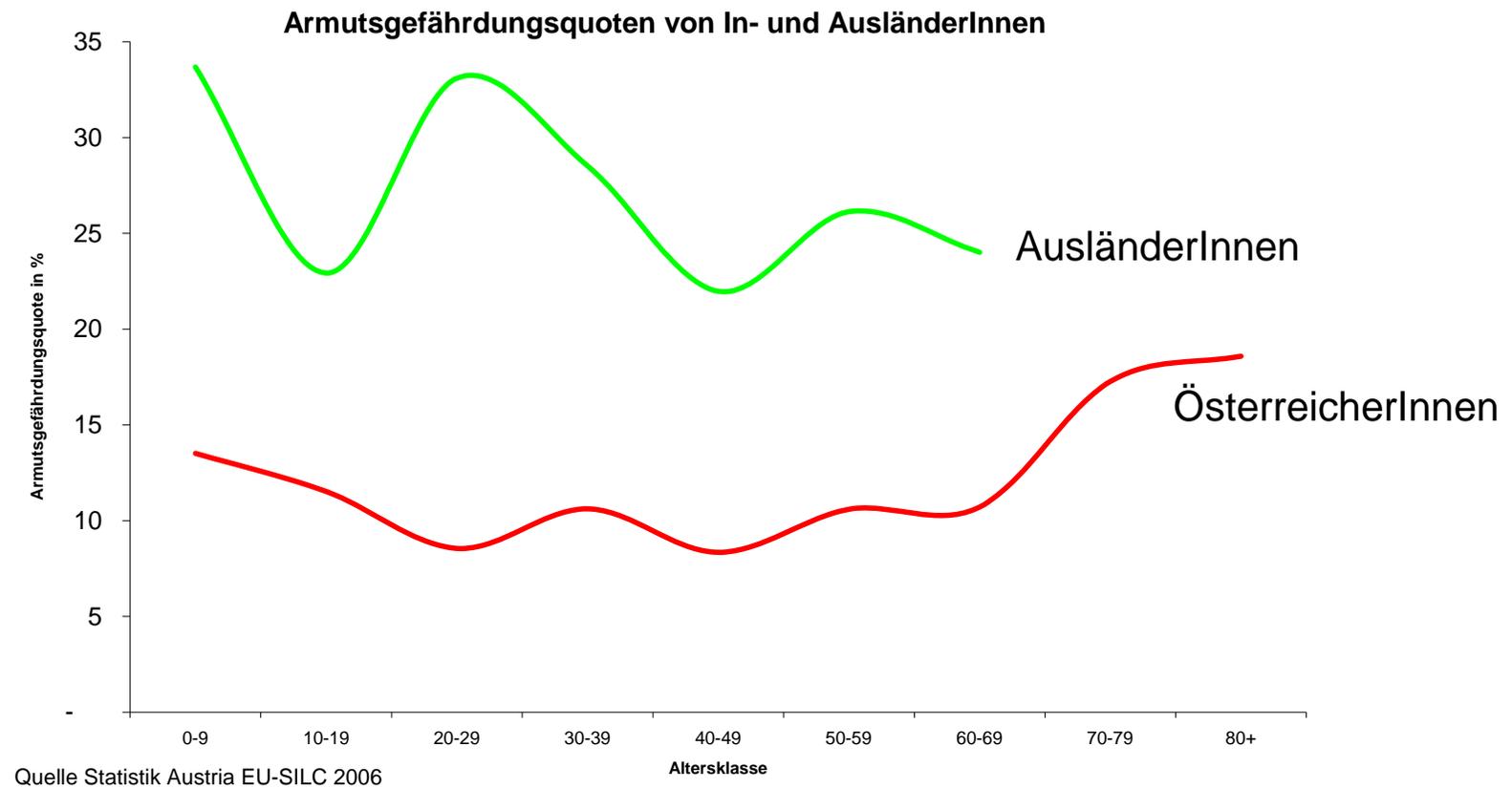
# Deprivierte Lebensführung im Lebensverlauf



# Strukturelle Benachteiligung von Frauen



# Strukturelle Bedeutung von Staatsbürgerschaft



## Resumierende Thesen

- der Begriff der Armut beruht auf einer wandelbaren Unterstützungsnorm.
- Die Strukturierung von monetärer Armut durch den Lebenszyklus wird durch sozialstaatliche Umverteilung massiv unterbunden
- Da jede Altersgruppe Gefährdungslagen kennt ist Armut KEIN ausschließliches Generationenschicksal
- Sowohl bei Familien als auch bei alten Menschen ist die Mehrheit der Bevölkerung NICHT gefährdet
- Eine einseitige und pauschale Fokussierung auf entweder Alte und/oder Familien kann deshalb irreführend sein
- Pensionen sind aber für MindestrentnerInnen meist die einzige Grundlage für soziale Teilhabe
- Erwerbschancen von Frauen haben sowohl bei Kinderarmut als auch bei Altersarmut enorme intervenierende Wirkung
- Geringe Frauenerwerbsbeteiligung und Niedriglohnbeschäftigung sind bei MigrantInnen oft für erhöhte Risiken im Lebensverlauf verantwortlich